

Auswertung MDRfragt:

Durchblick oder kein Plan: Wie läuft's beim Jobeinstieg?

Befragungszeitraum: 13.-23.06.2022

526 Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
befragt wurde ausschließlich die jüngste Altersgruppe (16 bis 29 Jahre)

Die Ergebnisse in der Übersicht:

Berufsberatung und Berufswahl

- Die Medien sind wichtigste Informationsquelle bei Berufswahl
- Überwiegende Mehrheit fühlt sich bei Berufswahl gut informiert
- Dennoch fordern knapp 90 Prozent bessere Berufsberatung
- Staatliche Berufsberatung wird eher als mittelmäßig bewertet
- Spaß bei der Arbeit ist wichtigstes Kriterium bei der Berufswahl
- Die Familie liefert die besten Argumente für die Berufswahl
- Mehr als acht von zehn sind zufrieden mit ihrer Berufswahl

Einfluss Corona und Ukraine-Krieg

- Knapp vier von zehn finden, dass die Ausbildungs- oder Studienplatzsuche wegen Corona schwieriger geworden ist
- Ein Fünftel sorgt sich wegen Corona und des Ukraine-Krieg um seine berufliche Zukunft
- Zwei Drittel denken nicht, dass ein Studium in Krisenzeiten besser als eine Ausbildung ist

Beruf Klimaschutz

- Knapp 40 Prozent können sich einen Beruf im Bereich Klimaschutz vorstellen
- Aber drei Viertel fühlen sich nicht gut über Klimaschutz-Berufe informiert

Blick in die Zukunft

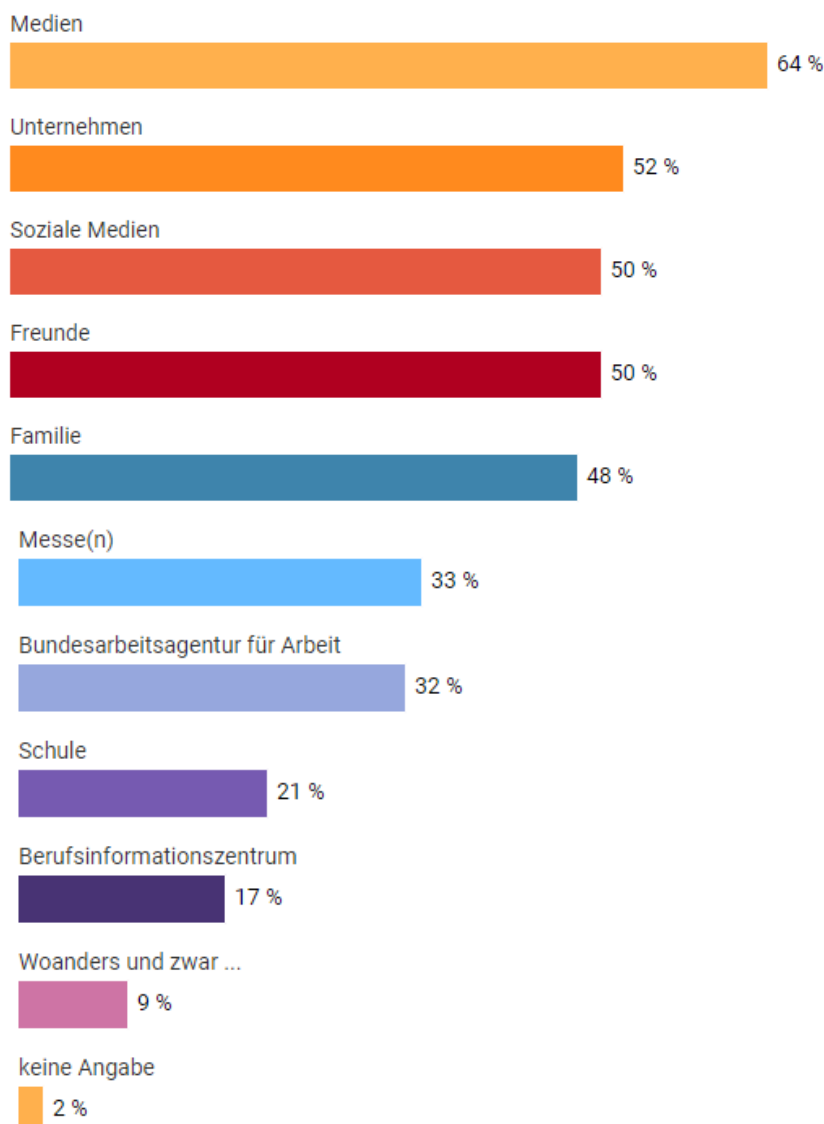
- Der Großteil geht davon aus, dass er während seines ganzen Berufslebens in einem Beruf arbeiten wird
- Acht von zehn blicken positiv in ihre berufliche Zukunft

Die Ergebnisse im Detail:

Die Medien sind wichtigste Informationsquelle bei Berufswahl

Die meisten MDRfragt-Teilnehmenden (64 Prozent) nutzen die Medien, um sich über Ausbildung, Studium und Beruf zu informieren. Weitere wichtige Informationsquellen sind Unternehmen (52 Prozent), soziale Medien (50 Prozent), Freunde (50 Prozent) und die Familie (48 Prozent). Messen (33 Prozent) und die Bundesagentur für Arbeit (32 Prozent) werden weniger genutzt, um sich über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten zu informieren. Am seltensten nutzen die Teilnehmenden die Schule (21 Prozent) bzw. das Berufsinformationszentrum (17 Prozent) für Informationen zur Jobwahl.

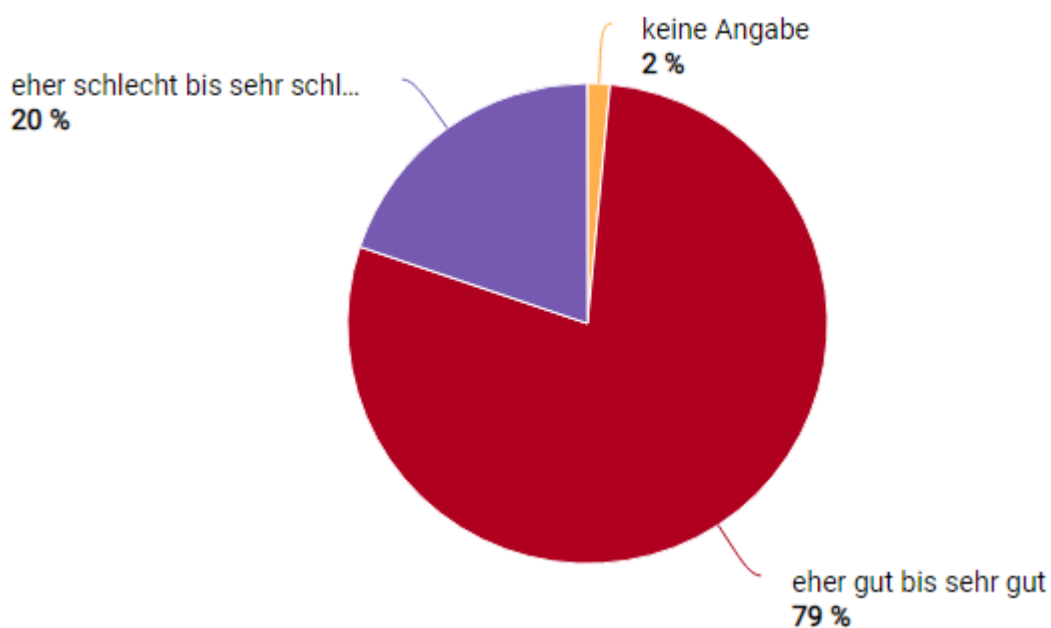
Frage: Unabhängig davon, ob du derzeit zur Schule gehst, in der Ausbildung bist, studierst, arbeitest oder Zuhause bist: Bei wem bzw. wo informierst du dich über Ausbildung/Studium/Beruf? Bitte gib alles an, was auf dich zutrifft.



Überwiegende Mehrheit fühlt sich bei Berufswahl gut informiert

79 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fühlen sich im Großen und Ganzen gut bei der Wahl ihrer/s Ausbildung/Studiums/Berufes informiert. Ein Fünftel fühlt sich schlecht informiert.

Frage: *Wie gut fühlst bzw. fühltest du dich im Großen und Ganzen bei der Wahl deiner/s Ausbildung/Studiums/Berufes informiert?*



Der Vergleich zwischen den Geschlechtern zeigt: Frauen fühlen sich etwas schlechter informiert als Männer: 74 Prozent der Frauen fühlen sich gut informiert, bei den Männern sind es 84 Prozent.

Staatliche Berufsberatung wird eher als mittelmäßig bewertet

Wir wollten von den Teilnehmenden auch wissen, wie gut sie sich von verschiedenen staatlichen Berufswahlangeboten informiert fühlen. Sowohl die Schule, die Bundesagentur für Arbeit als auch das Berufsinformationszentrum schneiden eher mittelmäßig ab.

- Am besten bewerten die Teilnehmenden das Berufsinformationszentrum (35 Prozent positive Erfahrung vs. 23 Prozent negative Erfahrung).
- Bei der Schule (44 Prozent positiv vs. 52 Prozent negativ) und der Bundesagentur für Arbeit (37 Prozent positiv vs. 41 Prozent negativ) überwiegen jedoch die negativen Bewertungen.

Gefragt haben wir auch nach Berufsberatungsmessen. Sie schneiden besser als alle staatlichen Institutionen ab. Knapp zwei Drittel (63 Prozent) fühlen sich dort gut informiert (vs. 12 Prozent schlecht informiert).

Frage: Wie gut fühlst bzw. fühltest du dich von folgenden Einrichtungen bei der Ausbildungs-/Studien-/Berufswahl informiert?

● eher gut bis sehr gut
 ● eher schlecht bis sehr schlecht
 ● habe ich nicht in Anspruch genommen
● keine Angabe

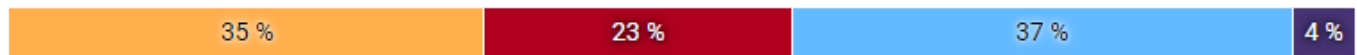
Schule



Bundesagentur für Arbeit



Berufsinformationszentrum



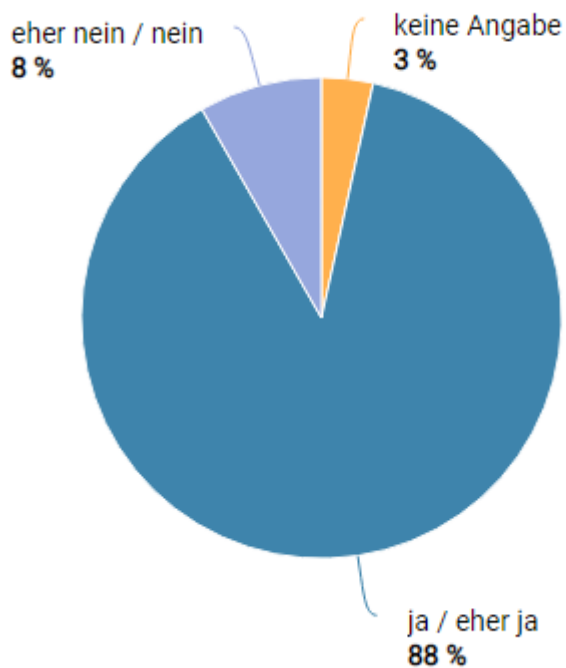
Messe(n)



Knapp 90 Prozent fordern bessere Berufsberatung

88 Prozent der jungen MDRfragt-Teilnehmenden finden, dass die Ausbildungs-/Studien- und Berufsberatung insgesamt verbessert werden sollte. Acht Prozent sind nicht dieser Meinung.

Frage: *Findest du, dass die Ausbildungs-/Studien-/Berufsberatung insgesamt verbessert werden sollte?*

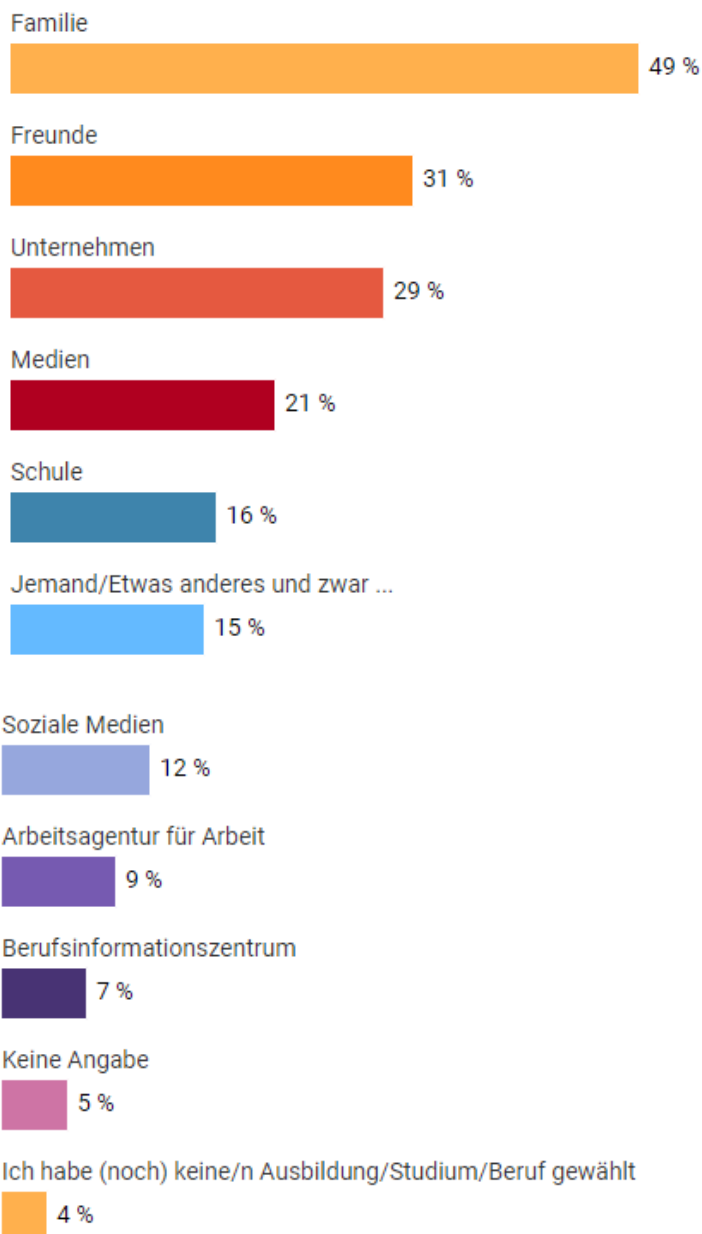


Der Vergleich der Geschlechter zeigt: Frauen wünschen sich eher eine bessere Berufsberatung als Männer (92 vs. 84 Prozent).

Die Familie liefert die besten Argumente für die Berufswahl

Die besten Argumente für die Berufswahl finden die MDRfragt-Teilnehmenden bei ihrer Familie (49 Prozent). Aber auch Freunde (31 Prozent) und Unternehmen (29 Prozent) liefern den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gute Argumente. Weniger selten finden sie überzeugende Argumente in den Medien (21 Prozent), der Schule (16 Prozent) und den sozialen Medien (12 Prozent). Die Arbeitsagentur für Arbeit (neun Prozent) und das Berufsinformationszentrum (sieben Prozent) haben die wenigsten als gute Argumente-Lieferanten angegeben.

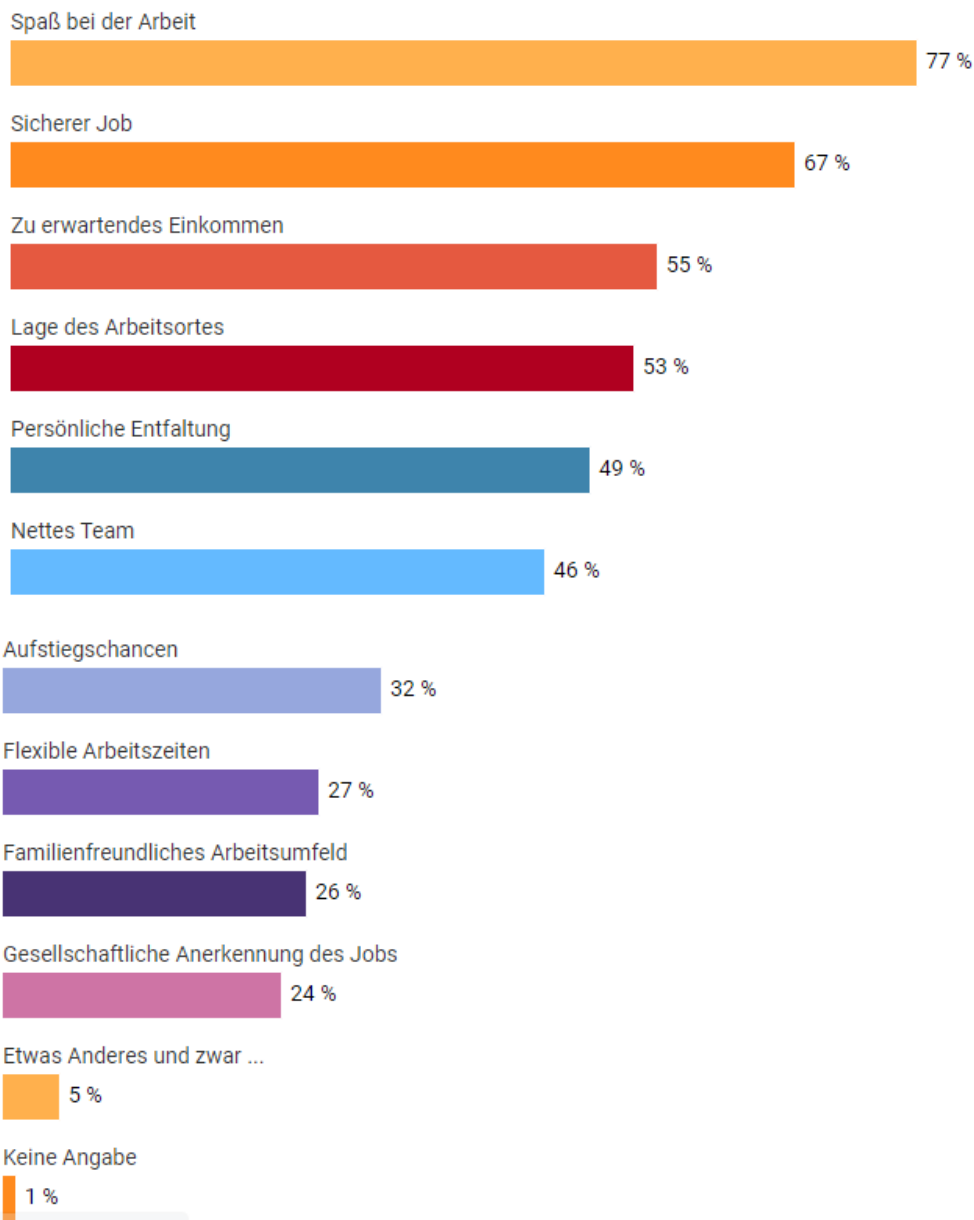
Frage: Wo bzw. bei wem hast du die besten Argumente gefunden, um dich für dein/e/n Ausbildung/Studium/Beruf zu entscheiden? Bitte gib alles an, was auf dich zutrifft.



Spaß bei der Arbeit ist wichtigstes Kriterium bei der Berufswahl

Mit 77 Prozent ist für die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Spaß bei der Arbeit das wichtigste Kriterium bei der Berufswahl. An zweiter Stelle kommt die Sicherheit des Jobs (67 Prozent). Aber auch das zu erwartende Einkommen (55 Prozent), die Lage des Arbeitsortes (53 Prozent), die persönliche Entfaltung (49 Prozent) und ein nettes Team (46 Prozent) spielen eine wichtige Rolle. Weniger wichtig sind den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dagegen Aufstiegschancen (32 Prozent), flexible Arbeitszeiten (27 Prozent), ein familienfreundliches Arbeitsumfeld (26 Prozent) und die gesellschaftliche Anerkennung des Jobs (24 Prozent).

Frage: Welche Kriterien sind bzw. waren dir bei der Wahl deines Ausbildungsplatzes/Studiums/Berufes am wichtigsten? Bitte gib alles an, was auf dich zutrifft.

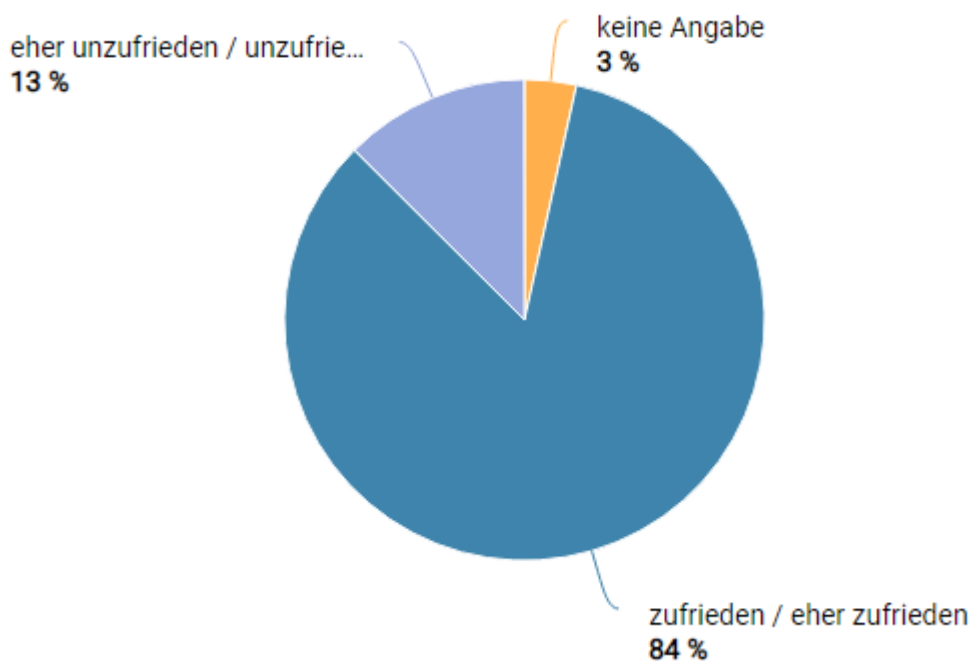


Männern ist die Sicherheit des Jobs (72 vs. 62 Prozent) und das Einkommen (69 vs. 61 Prozent) wichtiger; weniger Wert als Frauen legen sie auf ein familienfreundliches Umfeld (18 vs. 33 Prozent).

Mehr als acht von zehn sind zufrieden mit der Berufswahl

Insgesamt zeigen sich die Teilnehmenden zufrieden mit der Wahl ihrer/s Ausbildung/Studiums oder Berufes: 84 Prozent haben das angegeben. 13 Prozent sind damit nicht zufrieden.

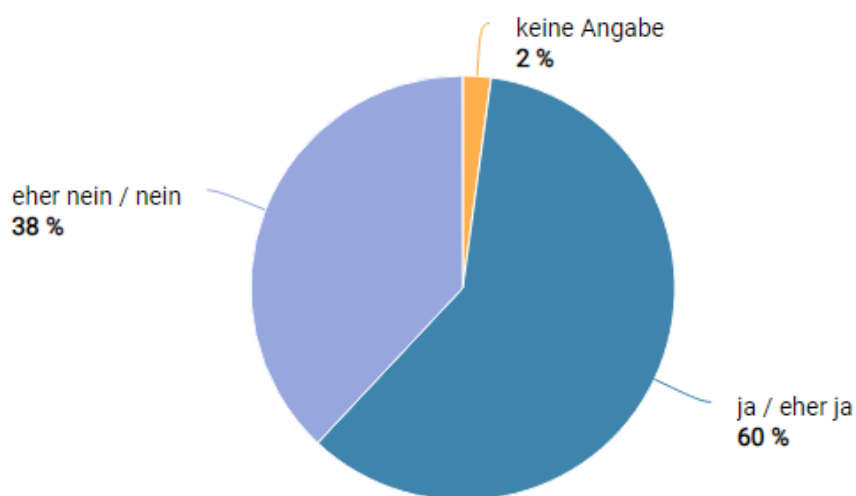
Frage: *Wie zufrieden bist du insgesamt mit der Wahl deines Ausbildungsplatzes/Studiums/Berufs?*



Der Großteil geht davon aus, dass er während seines ganzen Berufslebens in einem Beruf arbeiten wird

60 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer denken, dass sie für ihr restliches Berufsleben in ein- und demselben Beruf arbeiten werden. 38 Prozent sind nicht dieser Annahme.

Frage: Denkst du, dass du für dein restliches Berufsleben in einem Beruf arbeiten wirst? Damit meinen wir den tatsächlich erlernten Beruf, aber nicht den Wechsel eines Arbeitgebers.?

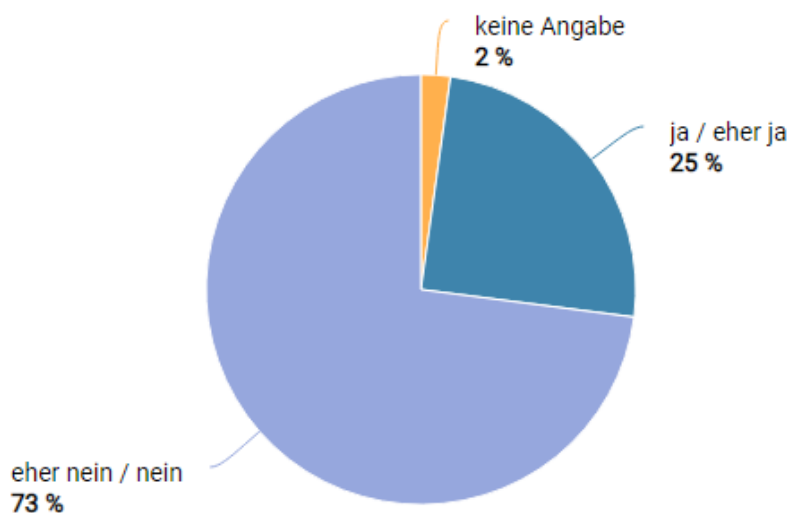


9

Ein Viertel zweifelt an seiner Berufswahl

73 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden haben keine Zweifel an der Wahl ihres Berufes. Ein Viertel hat das schon.

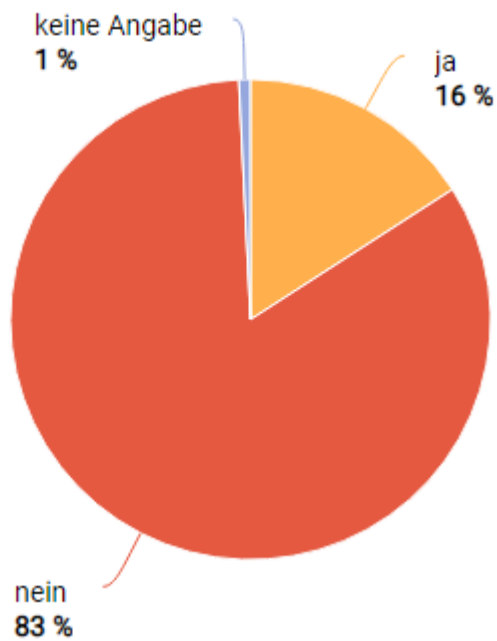
Frage: Hast du Zweifel, ob deine Ausbildung/Studium/Arbeit das Richtige für dich ist?



16 Prozent haben schon einmal ein/e Ausbildung/Studium abgebrochen

83 Prozent haben noch kein/e Ausbildung oder Studium abgebrochen. 16 Prozent haben das schon.

Frage: Hast du schon einmal eine Ausbildung oder ein Studium abgebrochen?

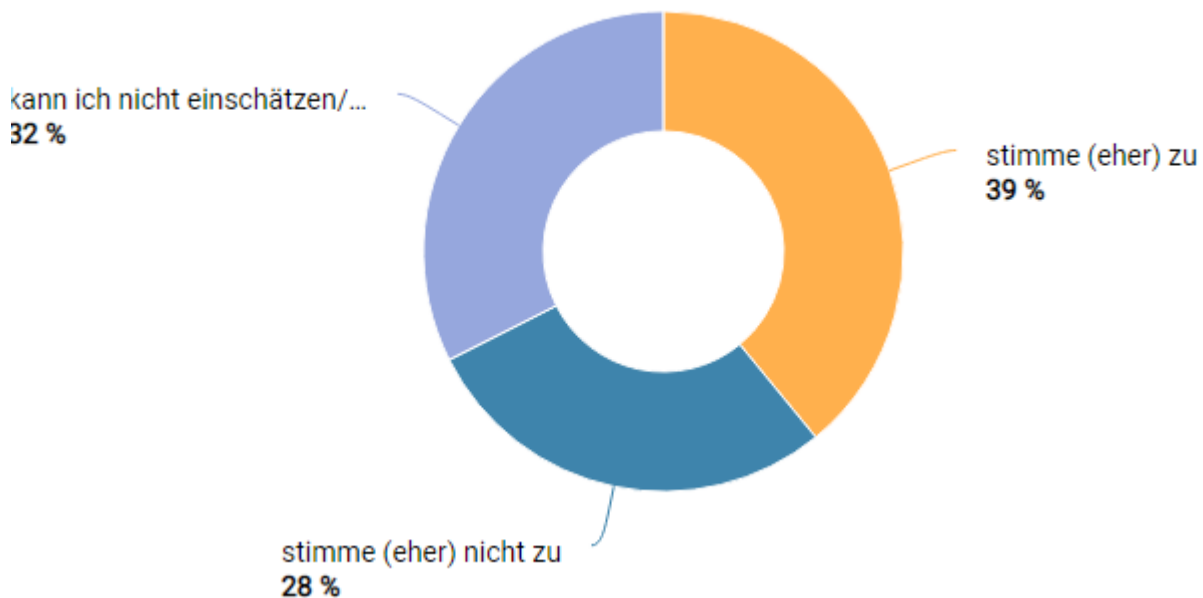


Corona: Knapp vier von zehn finden, dass die Ausbildungs- oder Studienplatzsuche schwieriger geworden ist

39 Prozent sind der Ansicht, dass Corona die Suche nach einem Ausbildungs- oder Studienplatz erschwert hat. 28 Prozent sehen das nicht so. 32 Prozent können es nicht einschätzen.

Frage: Die letzten zwei Jahre hat die Corona-Pandemie unser Leben bestimmt, auch im beruflichen Bereich. Und auch der Krieg in der Ukraine wirkt sich darauf aus. Wie stehst du zu folgenden Aussagen:

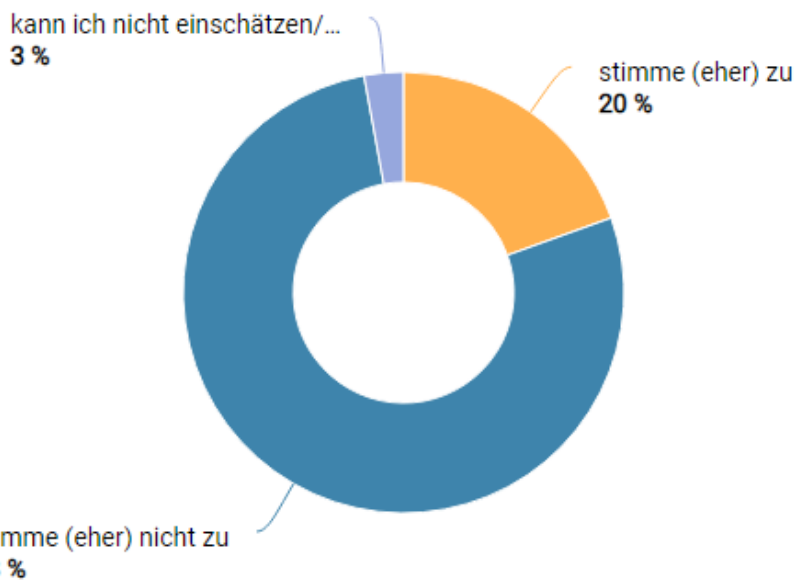
Aussage: Wegen Corona ist die Suche nach einem Ausbildungs- oder Studienplatz schwieriger geworden.



Corona und Ukraine-Krieg: Ein Fünftel sorgt sich um seine berufliche Zukunft

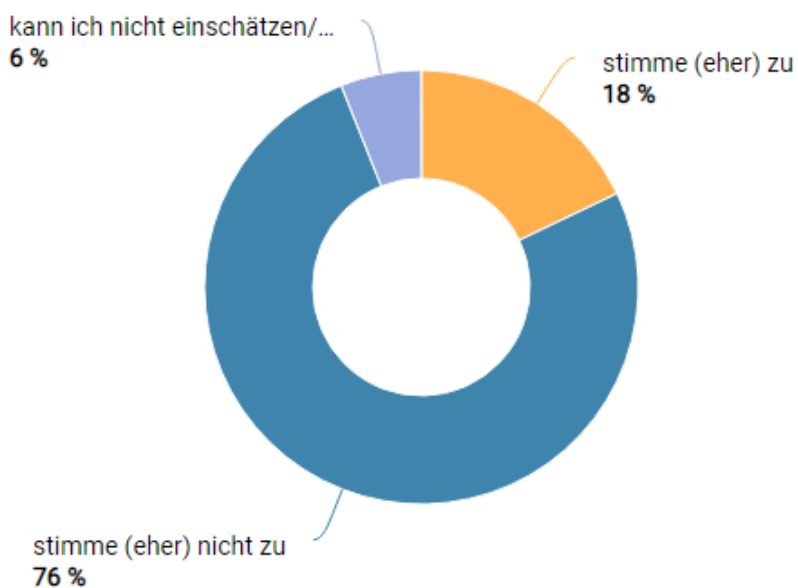
20 Prozent haben angegeben, dass sie sich wegen Corona Sorgen um ihre berufliche Zukunft machen, bei 18 Prozent trifft das auch auf den Ukraine-Krieg zu.

Aussage: Wegen Corona mache ich mir ernsthafte Sorgen um meine berufliche Zukunft.



12

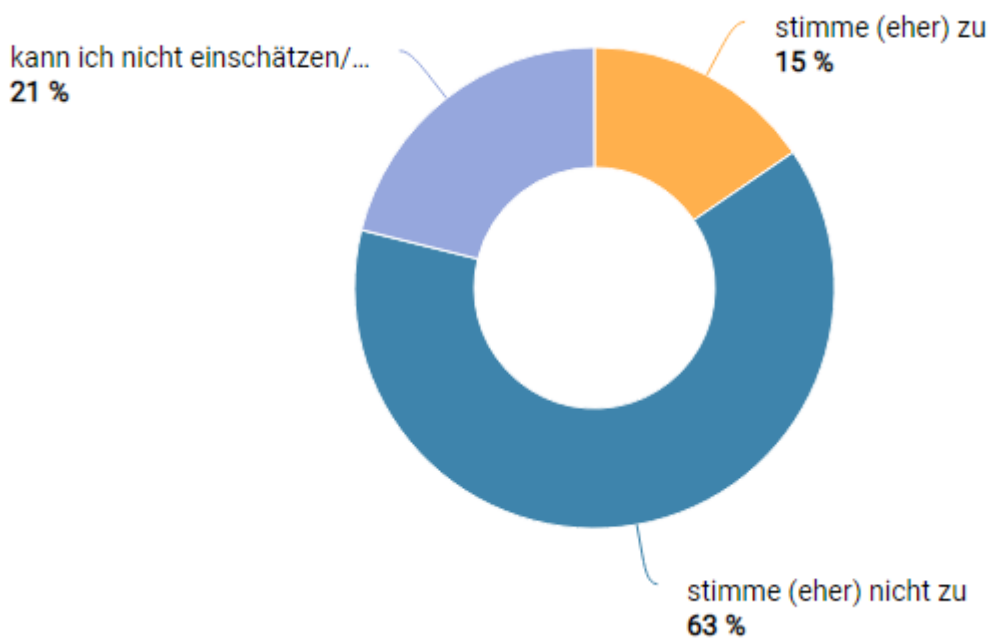
Aussage: Ich mache mir Sorgen, dass wegen des Ukraine-Kriegs meine berufliche Laufbahn gefährdet ist.



Zwei Drittel denken nicht, dass ein Studium in Krisenzeiten besser als eine Ausbildung ist

63 Prozent der MDRfragt-Teilnehmenden sind nicht der Meinung, dass ein Studium besser für Krisenzeiten wappnet als eine Berufsausbildung. 15 Prozent sind dieser Ansicht. 21 Prozent können es nicht einschätzen.

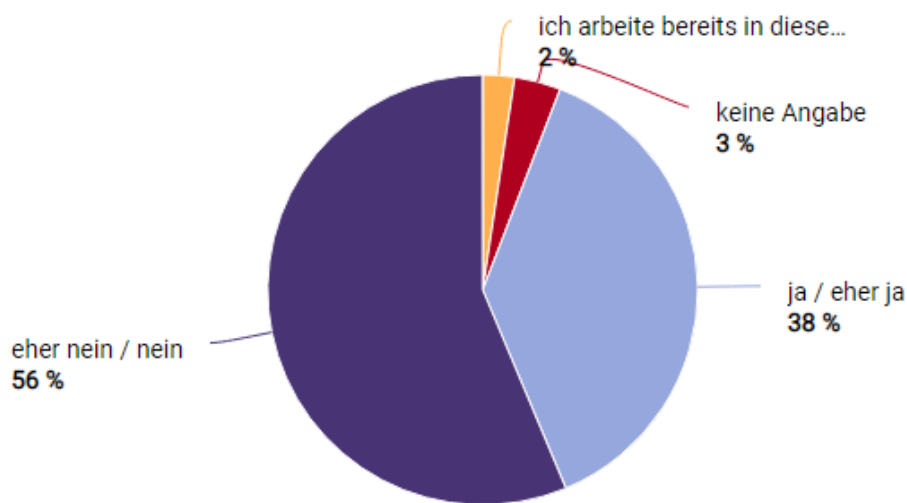
Aussage: Mit einem Studienabschluss übersteht man Krisenzeiten besser als mit einer Berufsausbildung.



Knapp 40 Prozent können sich einen Beruf im Bereich Klimaschutz vorstellen

Für 38 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer würde ein Beruf im Bereich Klimaschutz in Frage kommen. Etwas mehr als die Hälfte – 56 Prozent – kann sich das nicht vorstellen. Zwei Prozent arbeiten bereits in einem Job in diesem Bereich.

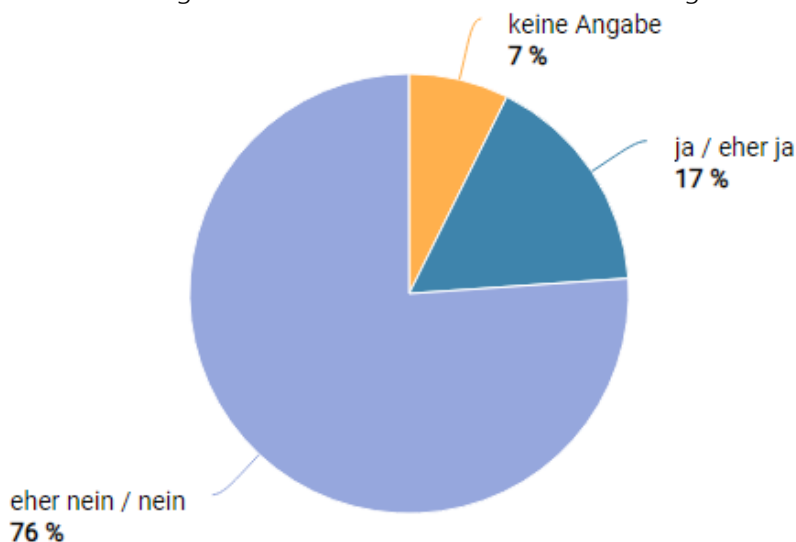
Frage: Könntest Du Dir vorstellen, einen Beruf im Bereich Klimaschutz zu wählen?



Drei Viertel fühlen sich schlecht über Klimaschutz-Berufe informiert

76 Prozent fühlen sich generell nur unzureichend über Berufe im Bereich Klimaschutz informiert. 17 Prozent fühlen sich gut darüber informiert.

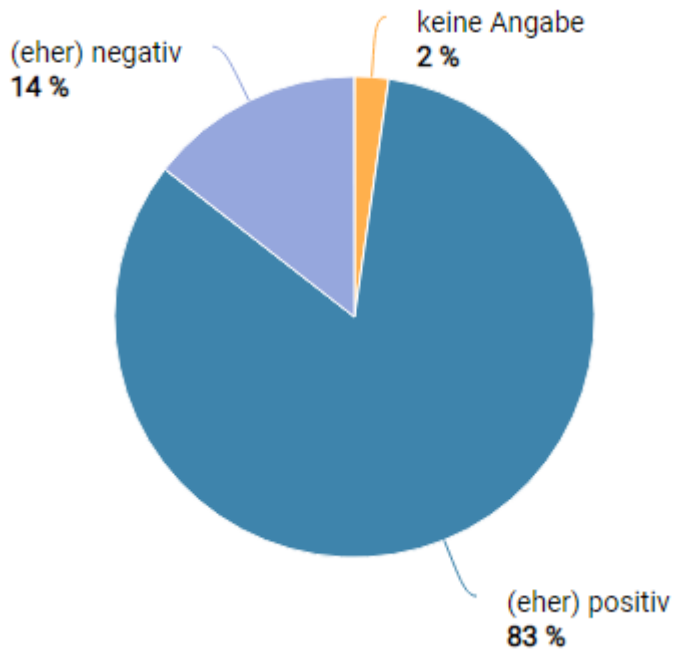
Frage: Fühlst Du dich generell über Berufe im Bereich Klimaschutz gut informiert?



Acht von zehn blicken positiv in ihre berufliche Zukunft

Ihre berufliche Zukunft sehen 83 Prozent der Teilnehmenden positiv, 14 Prozent sehen sie negativ.

Frage: *Wie blickst du im Allgemeinen in deine berufliche Zukunft?*





Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 13.-23.06.2022 stand unter der Überschrift:

Durchblick oder kein Plan – Wie läuft's beim Jobeinstieg?

Insgesamt sind bei MDRfragt 61.353 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 23.06.2022, 18.00 Uhr).

526 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen im Alter zwischen 16 und 29 Jahren haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	311 (59 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	102 (19 Prozent)
Thüringen:	113 (21 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	280 (53 Prozent)
Männlich:	242 (46 Prozent)
Divers:	4 (0,8 Prozent)

16

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach dem statistischen Merkmal Geschlecht gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.